universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ungarischer Oder Dacianischer Simplicissimus, Vorstellend Seinen wunderlichen Lebens-Lauff, Und Sonderliche Begebenheiten gethaner Räisen

Speer, Daniel

[S.l.], 1684

Wahre Abbildung und kurze Lebens-Beschreibung deß Ungarischen Grafen Emerici Tökeli

urn:nbn:at:at-ubi:2-6049

Wahre Abbildung
Und
Kurtze Lebens-Beschreibung
Deß Ungarischen Grafen
Emerici Tökeli.



Jeweil zwar viel von diesem Ungarischen Herren in denen Zeitungen / und fast täglich / gelesen wird / die wenigsten aber seine Aufferziehung / Leben / Religion / Alter und dergleichen wissen / als ist dieses wenige / auß einem / unter dem Nahmen derer auß Ungarn Unschuldig-Vertriebenen und Elend-Klagenden / herauß gegangenen Tractätlein / welches vielleicht nicht jedermänniglichen zu Gesichte kommen möchte / in Eyl zusammen geschrieben / und denen begierigen Zeitungs-Lesern mitgetheilet worden.

Erstlich von dessen Hn. Vatter: Dieser hieß Herr Stephan Tökeli de Keßmark / Graf und Ober-Erb-Gespan der Gespanschafft Arwa / Freyherr in Schaffnik / ꝛc. War ein frommer und friedlicher Herr / und der unveränderten Augspurgischen Confession eifferig zugethan. Er hielte sich auff in Ober-Ungarn auff seinen Gütern / und wuste von denen Zusammenrottungen / Rath und Anschlägen / welche Anno 1669. umb selbige Zeit herum / in Nieder-Ungarn von lauter Cathol. Herren angesponnen und geheget worden / gar nichts oder das wenigste. Nichts destoweniger als der Graff Peter Zerini / Nadasti und Frangepani zum

Schwerd



MERICUS TECKELY

Schwerdt verdammet worden / und die Vollziehung Anno 1670. und zwar deß Zerini und Frangepagni in Neustadt / deß Nadasti aber zu Wien / im Rathhause / geschehen / auch ihre Güter eingezogen worden / ruckten die Käyserliche Generale / Sporck und Heister / vor dieses Graf Stephans Tökeli Vestung und Residentz Arwa oder Orawa / und belagerten dieselbe. Er mochte sich entschuldigen wie er wolte / und zu den höchsten Eydschwüren / daß er von dieser Verbündniß nichts wüste / sich verbinden / so halff es doch nichts / sondern es sagten die Käyserl. Generals / er solte nur Guarnison in diese und andere seine Vestungen einnehmen / sonst würde er vor einen Rebellen erkläret werden / und müsten sie seine Vestungen und Schlösser mit Gewalt angreiffen / und alles nidermachen. Hr. Graf Tekeli / als ein frommer Herr / wolte sich seinem Allergnäd. Kayser und König nicht widersetzen / sondern in der That erweisen / daß er kein Rebell oder Meutmacher wäre / fieng an mit denen Generalen in einen Vertrag sich einzulassen. In wärenden Tractaten und da er gleich mit grosser Schwachheit befallen war / sorgte er nechst seiner Seele / vor diesen jetzt-lebenden / seinen einigen Sohn / Emericum Tökeli / und schickte denselben verkleidet / als einen Bauer-Jungen / mit noch 2. andern auch in Bauer-Kleider versteckten Edelleuten / zu Pferd / durch Abwege und Wälder gegen Siebenbürgen zu / und gab diesen Edelleuten etliche 1000. Ducaten mit. Dieses wurde denen Käyserl. bald verkundschafftet / die setzten mit 2. Compagnien biß in die Gespanschafft Zips nach / aber zu spat; massen indessen ein guter Freund den jungen Hn. Grafen in Pohlnis. Frauen-Habit verkleidet / und nebenst seinen auch in dergleichen Kleider versteckte Reisegefährten durch die 13. Polnische Städte

in

in die Polnischen Gräntzen gebracht/ dahin die Käyserlichen nicht kunten noch durfften nachsetzen.

Inzwischen dieser junge Hr. Graf gerettet / und auf seiner Flucht begriffen war / starb sein Hr. Vatter im 49. Jahr seines Alters. Nach dessen Tode wurden so bald alle seine Güter und Vestungen confisciret und weggenommen. Was vor Schätze von Gold / Silber / Kleinodien und köstlichen Mobilien gefunden worden / ist nicht außzusagen. Es hat sich auch der Gen. Heister hierüber zum höchsten verwundert. Die allerkostbarsten Sachen waren in Orawa und Likawa vermauret gewesen / aber von einem Maurerjungen verrathen worden. Und ist zu wissen / daß dieses alten Hr. Grafens Frau Mutter eine geborne Gräfin von Thurso/ deß weiland Ungarischen Hn. Palatini Emerici Thursonis eintzige nachgelassene Tochter gewesen / welche ihm unsägliche Schätze zubracht. Nach gedachter Confiscirung und Wegführung aller Güter und Mobilien / nahme man die 3. Gräffl. Fräulein schickte dieselbe nacher Wien / und zwungen sie zur Röm. Catholischen Religion / darauff sie in folgenden Jahren auch an hohe vornehme Herren verheurathet wurden. Die erste und schönste bekam Hr. Graf Franciscus Esterhasi / die andere Herr Baran Pethö / und die dritte Ihr. Fürstl. Gn. Herr Palatinus im Königreich Ungarn / Graff Paul Esterhasi.

Es ist kein Zweiffel es würde dem jungen Herrn Grafen und jetzt beruffenen Emerico Tökeli nicht anders ergangen / sondern / wie vor gewiß gesagt worden / er gar in ein Kloster gestossen seyn / wofern er nicht auff diese Weise errettet worden.

Und von diesem nun eigentlich zu reden / so ist er geboren worden im Jahr 1656. Es liesse sich bey demselbigen zeitig ein hoher Verstand und Fähigkeit mercken/

und

und hatte seine jüngere Jahr in der Schul und Collegio zu Eperies so wol angewendet / daß er im 14. Jahr seines Alters in Lateinischer Sprache von allerhand Materien und Sachen / wie die Nahmen haben möchten / ex tempore perorirẽ / oder auß dem Steg-Raif und ohne langem Vorherbedencken reden kunte. Seine Flucht geschahe im sechzehenden Jahre / und kam wie obgedacht / durch die Polnische Gräntze in Siebenbürgen / zu dem Durchl. Fürsten Michael Appaffi daselbst. Man hätte meynen sollen / das unschuldige Alter und die bißherigen Schul-Jahre würden ihn von der Straf eines Rebellen allerdings befreyẽ / und er zu völliger Besitzung seines vätterlichen Guts zugelassen werden; Allein es wiese sich gantz anders auß / und wurde ihm solches alles vorenthalten. GOtt schickte es aber wunderlich / daß / als Er kaum in Siebenbürgen ankommen / sein Herr Vetter einer / Graf Rhadai Ferentz / und zwar ohne männliche Erben / sturbe / und diesen seinen jungen verwäiseten Vetter zum völligen Erben der Graf- und Landschafft Marmarossa eingesetzet.

Hierüber hatte Herr Graf Emericus Tökeli von seiner Frau Mutter / die eine gebohrne Gräfin Gyulafin war / auch in Siebenbürgen und Ober-Ungarn grosse Güter / darunter die Vestung Huſt und Hunniad waren / ererbet / also daß er nun einer der mächtigsten Grafen in Ungarn war / und im Jahr 1675. die Regierung der Lande antrat. Verwichenen 1682sten Jahrs hat er sich mit deß Herrn Francisci Ragozky / erwählten / von der Ottomannischen Pforten aber verworffenen Fürstens in Siebenbürgen / hinterlassener Frau Wittiben (welches deß enthaupteten Graf Peter Zerini leibliche Tochter ist (zu Munkatsch vermählet / und durch diese sehr reiche Heyrath nicht allein den grossen

Ragotzkischen Schatz von vielen Millionen/welchen der alte Herr Georg Ragotzky/ dieses Nahmens der Andere/dem es in Polen so unglücklich ergangen/und hernach im Kriege wider den Türcken bey Waradein umkommen/ obgedachten seinen einigen Sohn Francisco Ragozky hinterlassen/ erlanget/ sondern auch die Nachfolge der Landschafften in Ungarn und die Herrschafft über folgende und andere Vestungen und gantze Gespanschafften/ als Munkatsch/ Etschud/ Onoth/ Calo/ Regöck/ Thalia/ Tharczal/ Benjó/ Patack/ Saaros/ &c. erhalten. Ob dieses am Röm. Käyserl. Hofe gerne gesehen worden/ was man von dessen Macht/ Klugheit/ Glück/ auch angemaßten Fürstl. Titul/ welchen ihm die Ottomannische Pforte allbereit beygelegt/ daselbst halte/ welcher Gestalt man zeithero mit ihm tractiret/ Item ob er den Nahmen eines Rebellen oder Malcontenten verdiene/ ob es recht sey/ daß er sich in seiner Bedrängnüß zum Türcken/ als wie dort David in seiner Verfolgung zun Philistern/ wende/ auch ob der Ungarische Adel so hoch privilegirt sey/ daß selber auch contra Reges suos, si quid contra illius privilegia, Jura & immunitates attentare vellent, insurgendi & citra crimen læsæ Majestatis arma sumendi potestatem. Das ist: Wider seine eigene Könige, wofern sie etwann wider deß Adels Freyheiten und Gerechtsame zu thun sich unterwinden solten/ er der Adel/ ohne Beschuldigung der verletzten hohen Majestät/ Macht habe sich zu setzen und die Waffen zu ergreiffen: Fug und Recht habe; dergleichen Privilegium Ihme König Andreas H. Hierosolymitanus genannt/ im Jahr 1335. deßwegen ertheilet haben soll/ weil sich gedachter Ungarischer Adel damals in 60000. starck/ und jeder Edelmann mit 2. Dienern gerüstet in das gelobte Land begeben/ und Jerusalem eingenommen/ &c. davon ist jetzo nicht zu reden. Man

beruf-

beruffet sich auff obangezogenes Tractätlein / und bißherige auch künfftige Novellen und Zeitungen / worauß gedachtes Tökeli Lebens-Lauff / Thaten / Kriege und dergleichen können ersetzet und anhero gezogen werden. Von seiner Gemahlin ist zu wissen / daß selbe die Evangelische Religion unlängst / auch angenommen / und / nach dem Exempel der Catholischen / in ihren Landen starck reformire / und die Röm. Catholischen allenthalben außschaffe. GOtt stehe der gerechten Sache bey / helffe denen Bedrängeten / schaffe Friede im Lande / und befördere alles zu einem heilsamen

ENDE.

